

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 05.03.2014**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06100 Halle (Saale),

Zeit: 16:30 Uhr bis 19:48 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Dr. Annegret Bergner	Ausschussvorsitzende CDU	
Herr Harald Bartl	parteilos	bis 19:20 Uhr
Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU	bis 19:30 Uhr
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos	
Frau Birgit Leibrich	parteilos	bis 19:45 Uhr
Herr Rudenz Schramm	parteilos	ab 16:35 Uhr
Herr Robert Bonan	parteilos	bis 19:00 Uhr
Herr Dr. med. Detlef Wend	SPD	
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP	
Herr Dietrich Strech	MitBÜRGER für Halle	
Frau Dr. Inés Brock	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	bis 19:48 Uhr
Herr Ronald Gruner	SKE	
Herr Christian Kenkel	SKE	bis 19:40 Uhr
Herr Dr. habil. Günter Kraus	SKE	
Herr Erhard Preuk	SKE	
Herr Jürgen W. Schmidt	SKE	
Frau Elke Schwabe	SKE	
Herr Wolfgang Stauch	SKE	
Frau Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete	
Frau Jutta Schmitz	Verwaltung	
Herr Detlef Stallbaum	Verwaltung	
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verwaltung	

Entschuldigt fehlen:

Herr Pascal-Philipp von Buck	SKE	
------------------------------	-----	--

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses wurde von **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, schlug vor, die Tagesordnungspunkte 7.1 und 7.2 vorzuziehen und nach dem Tagesordnungspunkt 3.2 zu behandeln. Dadurch wird den eingeladenen Gästen Wartezeit erspart. Dem Vorschlag wurde zugestimmt.

Im Verlauf der Sitzung wurde weiterhin festgelegt, die Tagesordnungspunkte 4.3, 5.1, 5.3 und 5.4 vorzuziehen, um auch hier den Gästen Wartezeit zu ersparen.
(Anmerkung Protokollführung: Abhandlung der Tagesordnungspunkte in der Reihenfolge der veröffentlichten Tagesordnung)

Frau Dr. Bergner informierte, dass zur Beschlussvorlage Projektförderung zwischenzeitlich ein Förderantrag zurückgezogen wurde, sodass nunmehr ein Rest in Höhe von 500 € zur Verfügung steht.

Frau Dr. Bergner informierte weiterhin, dass zur Beschlussvorlage Kulturpolitische Leitlinien der Änderungsantrag des Kulturausschusses vom 12.11.2013, Vorlagen-Nummer V/2013/12237, formal als erledigt zu erklären ist.

Frau Dr. Bergner gab bekannt, dass ein Antrag einer Bürgerin auf Rederecht vorliegt. Diese möchte über die Arbeit des Singschule Halle (Saale) e.V. - Das Original berichten. **Frau Dr. Bergner** wies darauf hin, dass es heute nicht möglich ist, da dafür kein Tagesordnungspunkt vorgesehen ist und schlug eine Anhörung für die nächste Sitzung vor.

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., fragte, warum die Anhörung am heutigen Tag nicht möglich ist. **Frau Dr. Bergner** erklärte nochmals, dass es dafür keinen Tagesordnungspunkt gibt.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, stellte fest, dass der Antrag auf Rederecht sicher im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Singschule der Stadt Halle (Saale) steht. Er stellte der anwesenden Bürgerin die Frage, ob sie auf einem Rederecht am heutigen Tag bestehen würde. Sie verneinte dies.

Frau Dr. Bergner legte daraufhin fest, dass es in der nächsten Sitzung einen Tagesordnungspunkt Informationen des Singschule Halle (Saale) e.V. geben wird.

Es gab keine weiteren Änderungswünsche. **Frau Dr. Bergner** bat um Abstimmung der Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis zur Tagesordnung: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
 - 3.1. Genehmigung der Niederschrift vom 14.01.2014
 - 3.2. Genehmigung der Niederschrift vom 05.02.2014
4. Beschlussvorlagen
 - 4.1. Förderung entsprechend der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit und für kulturelle Vorhaben im Haushaltsjahr 2014 - 2. Lesung, -
Vorlage: V/2013/12349
 - 4.2. Kulturpolitische Leitlinien
Vorlage: V/2013/11904
 - 4.3. Bürgerhaushalt Vorschlag B-76 Saalekreisvolkshochschule raus aus Halle
Vorlage: V/2014/12492
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
 - 5.1. Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Vergabe eines Namens für den Campusplatz des Geisteswissenschaftlichen Zentrums
Vorlage: V/2013/12369
 - 5.2. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Coverabbildungen im Katalog der Stadtbibliothek
Vorlage: V/2014/12395
 - 5.3. Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) zur Benennung einer Straße, eines Parks oder eines Platzes nach Nelson Mandela
Vorlage: V/2014/12396
 - 5.3.1 Änderungsantrag der CDU-Stadratsfraktion zum Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) zur Benennung einer Straße, eines Parks oder eines Platzes nach Nelson Mandela, V/2014/12396
Vorlage: V/2014/12625 *- während der Sitzung gestellt -*
 - 5.4. Prüfantrag des Stadtrats Olaf Sieber zur Durchführung einer Kunstausstellung der Bürger Halles und des Saalekreises
Vorlage: V/2014/12405
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
 - 7.1. Informationen zur Theater, Oper und Orchester GmbH durch den Geschäftsführer Herrn Stiska

- 7.2. Informationen zur Singschule der Stadt Halle (Saale) durch den künstlerischen Leiter Herrn Grimm
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 3 **Genehmigung der Niederschrift**

zu 3.1 **Genehmigung der Niederschrift vom 14.01.2014**

Es gab keine Einwände gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses vom 14.01.2014. **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, bat um Abstimmung der Niederschrift.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
2 Enthaltungen

zu 3.2 **Genehmigung der Niederschrift vom 05.02.2014**

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, stellte fest, dass die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses vom 05.02.2014 recht kurzfristig versendet wurde und fragte, ob dieses ein Hinderungsgrund für eine Abstimmung darüber ist. Es gab keinen Widerspruch und auch keine Einwände gegen die Niederschrift. **Frau Dr. Bergner** bat um Abstimmung der Niederschrift.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
2 Enthaltungen

zu 4 **Beschlussvorlagen**

zu 4.1 **Förderung entsprechend der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit und für kulturelle Vorhaben im Haushaltsjahr 2014 - 2. Lesung, Vorlage: V/2013/12349**

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, verwies auf die nach der letzten Sitzung von der Verwaltung verschickte Übersicht zu Drittmittelförderungen, auf die Informationen zum Zeitgeschichte(n) e.V. und auf den formlosen Änderungsantrag von Herrn Dr. Bartsch.

Herr Stallbaum, amt. Leiter Fachbereich Kultur, informierte, dass der Antrag Nr. 8 zurückgezogen wurde.

Frau Dr. Bergner schlug zur Verfahrensweise vor, die Liste abzuarbeiten und Anträge mit Änderungsvorschlägen zurückzustellen, um dann in einer zweiten Runde darüber zu entscheiden. Am Ende ist dann über die Vorschlagsliste einschließlich der Änderungen abzustimmen. Diese Verfahrensweise wurde akzeptiert.

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, richtete an Herrn Stallbaum die Frage, ob das Land zwingend eine städtische Kofinanzierung voraussetzt. **Herr Stallbaum** antwortete, es wird nicht bei allen Anträgen, bei denen Landesmittel beantragt sind, zwingend vorausgesetzt. Dem Landesverwaltungsamt sind die Förderrichtlinien der Stadt bekannt. Es wird aber immer wieder darauf hingewiesen, dass ein Engagement der Stadt erwünscht ist.

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende arbeitete nun die Liste mit den Fördervorschlägen ab. (Anmerkung Protokollführung: Die komplette Behandlung des Antrags wird unter der laufenden Nummern wiedergegeben.)

Nr. 01: Herr Ludwig Baumgarten: 105. Trothaer Konzert

Der Antrag wurde am 03.02.2014 zurückgezogen.

Nr. 02: Berufsverband Bildender Künstler Sachsen-Anhalt e.V.: Betriebskosten für die Geschäftsstelle

beantragt: 2.181 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 03: Christliche Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe Halle gGmbH: Wechseleausstellungen, Konzerte und Lesungen in der Villa Rabe

beantragt: 3.040 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 04: CORAX e.V.: Betrieb von Radio Corax 2014

beantragt: 12.000 € Vorschlag Verwaltung: 1.000 €

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, fragte nach den Gründen der Abschmelzung der Fördersumme durch die Verwaltung von 4.000 € im Jahr 2013 auf 1.000 € in diesem Jahr. **Herr Stallbaum** erläuterte: Wie bereits zur ersten Lesung informiert wurde, sind in diesem Jahr 15.000 € für das Kinderchorfestival abzudecken, deshalb muss bei anderen Anträgen eingespart werden.

In der zweiten Diskussionsrunde schlug **Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, eine Erhöhung der Förderung auf 4.000 € vor.

Herr Schramm, Fraktion DIE LINKE., schloss sich diesem Vorschlag an.

Dem widersprach **Frau Dr. Wünscher**, aufgrund der hohen Drittmittelfinanzierung ist sie dafür, gar nicht zu fördern.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, stellte die Frage nach der Reaktion des Landes, wenn sich die Stadt aus der Förderung zurückzieht.

Frau Dr. Bergner fragte, ob der Verein damit leben kann. **Herr Stallbaum** sagte, er kann das nicht bestätigen, und er hat den Eindruck, der Verein erhofft sich eine höhere Förderung. **Herr Schramm** verwies auf die Bedeutung Halles als Medienstandort, dessen Bestandteil auch Radio Corax ist.

Die Ausschussmitglieder einigten sich, den Antrag vorerst zurückzustellen, bis klar ist, ob eine Restsumme zur Verfügung steht.

Nach Abschluss der zweiten Diskussionsrunde stand noch eine Restsumme in Höhe von 4.210 € zur Verfügung. **Herr Schramm** schlug vor, diese Summe zwischen Corax e.V. und dem Verein Singschule Halle (Saale) e.V. zu teilen und bei jedem Verein die Fördersumme um 2.105 € zu erhöhen.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über eine Erhöhung der Förderung auf 3.105 €.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

7 Ja-Stimmen
2 Nein-Stimmen
2 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung nicht bestätigt; der Verein erhält eine Förderung in Höhe von 3.105 €.

Nr. 05: Cultus@Cultura e.V.: Akkordeon Akut Festival 2014 „Neue Triebe aus der Wurzel“

beantragt: 2.000 € Vorschlag Verwaltung: 1.000 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 1.000 €, bestätigt.

Nr. 06: Dornrosa e.V.: Kunstraum SilberStreif

beantragt: 2.500 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 07: Dornrosa e.V.: 19. Hallesche Frauenkulturtage

beantragt: 500 € Vorschlag Verwaltung: 500 €

Frau Dr. Wünscher schlug vor, das Projekt nicht zu fördern, und begründete den Vorschlag damit, dass auch eine Förderung über die Gleichstellungsbeauftragte erfolgt.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über den Vorschlag keine Förderung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

7 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
4 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung nicht bestätigt, und der Verein erhält keine Förderung.

Nr. 08: Ev. Johannesgemeinde c/o Herr Martin Erhardt: Konzertreihe in der Johanneskirche „Farbiges Mittelalter“

Der Antrag wurde am 27.02.2014 zurückgezogen.

Nr. 09: Festivalorganisationsgesellschaft „Women in Jazz“: Festival „Women in Jazz“

Das Festival wird entsprechend dem Beschluss des Kulturausschusses vom 26.06.2013 in Höhe von 8.000 € gefördert.

Nr. 10: Förderkreis der Schriftsteller Sachsen-Anhalt e.V.: Förderung des literarischen Lebens in Halle

beantragt: 8.690 € Vorschlag Verwaltung: 5.000 €

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., schlug eine Reduzierung der Förderung auf 4.000 € vor. Er begründete dieses damit, dass Mittel für andere Projekte bereitzustellen sind.

Herr Stallbaum gab zu bedenken, dass der Förderkreis der Schriftsteller alle Autoren der Stadt und der Region vertritt.

Frau Dr. Brock meinte, es sollte keine Kürzung erfolgen, die vorgeschlagenen 5.000 € sind bereits die Untergrenze.

Frau Dr. Wünscher schlug vor, die Förderung bei 5.000 € zu belassen.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über eine Absenkung der Förderung auf 4.000 €.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

3 Ja-Stimmen

8 Nein-Stimmen

0 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 5.000 €, bestätigt.

Nr. 11: Förderverein der Musik-Etage e.V.: Probenwochenende mit Festkonzert „10 Jahre Musik-Etage“

beantragt: 1.986 € Vorschlag Verwaltung: 500 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 500 €, bestätigt.

Nr. 12: Freunde der Bau- und Kunstdenkmale Sachsen-Anhalt e.V.: Tag des Offenen Denkmals

beantragt: 1.750 € Vorschlag Verwaltung: 1.250 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 1.250 €, bestätigt.

Nr. 13: Freundeskreis der Komponistenklasse Halle e.V.: Jahreskonzert 2014

beantragt: 1.000 € Vorschlag Verwaltung: 500 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 500 €, bestätigt.

Nr. 14: Freundeskreis der Marienbibliothek zu Halle e.V.: Büchersammlung der Familie von Selmenitz: Katalogisierung, Digitalisierung und Kabinettausstellung

beantragt: 2.000 € Vorschlag Verwaltung: 500 €

Frau Dr. Wünscher schlug eine Erhöhung der Förderung auf 2.000 € vor.
Frau Dr. Brock widersprach diesem Vorschlag.

In der zweiten Diskussionsrunde verringerte **Frau Dr. Wünscher** ihren Fördervorschlag auf 1.000 €.

Frau Dr. Brock fragte, ob Eigen- und Drittmittel ausreichend eingesetzt werden.

Herr Bartl, CDU-Fraktion, informierte in seiner Funktion als Pfarrer der Marienkirche, es stehen Mittel der Landeskirche und des Kirchenkreises zur Verfügung, diese reichen jedoch nicht aus.

Herr Stallbaum wies darauf hin, dass der Freundeskreis noch eine Reihe anderer Projekte für die Marienbibliothek fördert.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über eine Erhöhung der Förderung auf 1.000 €.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

4 Ja-Stimmen

5 Nein-Stimmen

2 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 500 €, bestätigt.

Nr. 15: Freundeskreis Leopold-Zunz-Zentrum e.V.: Jüdische Kulturtage

beantragt: 5.000 € Vorschlag Verwaltung: 500 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 500 €, bestätigt.

Nr. 16: Goethe-Gesellschaft Halle (Saale) e.V.: Festveranstaltung 50 Jahre Goethe-Gesellschaft Halle (Saale) e.V.

beantragt: 1.700 € Vorschlag Verwaltung: 450 €

Frau Dr. Brock fragte, ob die Förderung ausreichend ist. **Herr Stallbaum** antwortete, die Festveranstaltung wird durchgeführt; es handelt sich hier um die hallesche Gruppe der bundesweit arbeitenden Goethe-Gesellschaft.

In der zweiten Diskussionsrunde fragte **Frau Dr. Brock**, ob der Verein Bundesmittel erhält. **Herr Stallbaum** erläuterte, der Verein ist zwar Teil der bundesweit arbeitenden Goethe-Gesellschaft, in Bezug auf die Finanzen jedoch eigenständig. **Frau Dr. Brock** schlug vor, das Projekt nicht zu fördern.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über den Vorschlag keine Förderung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

1 Ja-Stimme
7 Nein-Stimmen
3 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 450 €, bestätigt.

Nr. 17: Hallesche Freunde der Völker der ehemaligen Sowjetunion e.V.: Theaterproduktion „Zwei Pfeile“

beantragt: 3.825 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 18: Hallesche Kantorei e.V.: Aufführung des Oratoriums „Die Geburt Christi“ von Heinrich von Herzogenberg

beantragt: 2.000 € Vorschlag Verwaltung: 1.000 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 1.000 €, bestätigt.

Nr. 19: Hallescher Kunstverein e.V.: Ausstellungsprogramm 2014

beantragt: 15.000 € Vorschlag Verwaltung: 5.900 €

Herr Dr. Bartsch schlug eine Reduzierung der Förderung auf 5.000 € vor.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über eine Absenkung der Förderung auf 5.000 €.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

11 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung nicht bestätigt und der Verein erhält eine Förderung in Höhe von 5.000 €.

Nr. 20: Hallische Familienforscher "Ekkehard" e.V.: Publikation "Ekkehard"

beantragt: 100 € Vorschlag Verwaltung: 100 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 100 €, bestätigt.

Nr. 21: Heinichen Consort: Kurs für Sänger in Aufführungspraxis

Der Antrag wurde am 17.12.2013 zurückgezogen.

Nr. 22: IG Zukunft Stadtbad: Ausstellung „Bauen für ein neues Leben“

beantragt: 2.250 € Vorschlag Verwaltung: 500 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 500 €, bestätigt.

Nr. 23: IN MEMORIAM GbR i. G.: In Memoriam. Ein Theaterstück auf dem Stadtgottesacker

beantragt: 2.000 € Vorschlag Verwaltung: 900 €

Frau Dr. Wünscher schlug zunächst eine Reduzierung ohne die Benennung einer Summe vor.

In der zweiten Diskussionsrunde schlug **Frau Dr. Bergner** vor, das Projekt nicht zu fördern. **Frau Dr. Wünscher** bekräftigte dies; ihrer Ansicht nach ist bei einem sehr hohen Drittmittelanteil die Förderung der Stadt nicht notwendig.

Frau Dr. Brock fragte, ob eine Drittmittelförderung von einem städtischen Anteil abhängig gemacht wird.

Herr Stallbaum sagte, dieses ist aus den Antragsunterlagen nicht ersichtlich.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über den Vorschlag keine Förderung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

11 Ja-Stimmen

0 Nein-Stimmen

0 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung nicht bestätigt und das Projekt wird nicht gefördert.

Nr. 24: Internationale Georg-Wilhelm-Steller-Gesellschaft e.V.: Deutsch-Russische Begegnungen 2014

beantragt: 1.000 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 25: Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“ Halle-Saalekreis e.V.: 35. Internationales Kinderchorfestival Georg Friedrich Händel - Fröhlich sein und Singen in Halle (Saale)

Das Festival wird entsprechend dem Beschluss des Stadtrates vom 29.06.2011 in Höhe von 15.000 € gefördert.

Nr. 26: Kaltstart e.V.: 12. Impronale - Improvisationstheaterfestival Halle (Saale)

beantragt: 2.800 € Vorschlag Verwaltung: 1.400 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 1.400 €, bestätigt.

Nr. 27: Kammermusikverein Halle e.V. Konzertreihe „Stunde der Musik“

beantragt: 5.000 € Vorschlag Verwaltung: 2.000 €

Frau Dr. Wünscher schlug eine Erhöhung der Fördersumme auf 4.000 € vor.

In der zweiten Diskussionsrunde schloss sich **Frau Dr. Bergner** diesem Vorschlag an und begründete ihn damit, dass die Finanzierung der traditionsreichen Konzertreihe immer sehr knapp bemessen ist.

Frau Dr. Brock meinte, es gibt eine Reihe von Drittmittelgebern; die 2.000 € sind deshalb ihrer Meinung nach ausreichend.

Herr Schramm gab zu bedenken, dass sich hier um eines der wenigen Kammermusikangebote in der Stadt handelt und schlug als Kompromiss eine Förderung in Höhe von 3.000 € vor.

Frau Dr. Wünscher schloss sich diesem Kompromiss an.

Herr Dr. Wend berichtete, dass er die Konzerte oft besucht, und stellte die Qualität außer Frage, jedoch ergibt sich für ihn die Frage, ob die Stadt die gleiche Musikrichtung, welche auch die Theater, Oper und Orchester GmbH bietet, hier auch fördern muss. **Frau Dr.**

Wünscher führte dagegen an, dass dieses auch für die Theaterszene zutreffen würde.

Herr Stallbaum gab zu bedenken, dass in der Konzertreihe Musiker auftreten, die ansonsten in Halle nicht zu erleben sind.

Herr Dr. Kraus, SKE, sprach sich auch für eine Förderung in Höhe von 4.000 € aus.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über den Vorschlag auf Erhöhung der Förderung auf 4.000 €.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt
3 Ja-Stimmen
5 Nein-Stimmen
3 Enthaltungen

Frau Dr. Bergner bat nun um Abstimmung über den Vorschlag auf Erhöhung der Förderung auf 3.000 €.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt
10 Ja-Stimmen
1 Nein-Stimme
0 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung nicht bestätigt und der Verein erhält eine Förderung in Höhe von 3.000 €.

Nr. 28: Herr Wieland Krause: STILL! Filminstallation 3-teilig (Langzeitprojekt)

beantragt: keine Angabe Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 29: Kulturreederei e.V.: Theaterproduktion MONKEY ISLAND

beantragt: 3.000 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 30: Kulturreederei e.V.: „Mitteldeutscher Kleinkunstpreis“ 2014 in Kooperation mit dem Kulturfalter Verlag

beantragt: 3.000 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 31: Kulturreederei e.V.: 7. Hallesche Kulturreederei

beantragt: 1.500 € Vorschlag Verwaltung: 1.000 €

Frau Dr. Brock schlug zunächst eine Erhöhung der Förderung ohne die Benennung einer Summe vor. Sie fragte, warum jeweils nur ein Antrag gefördert werden soll. **Herr Stallbaum** verwies auf die Festlegungen in der Fördermittelrichtlinie.

In der zweiten Diskussionsrunde zog **Frau Dr. Brock** ihren Antrag auf Erhöhung der Förderung zurück.

Es wurde keine weitere Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 1.000 €, bestätigt.

Nr. 32: Künstlerhaus 188 e.V.: Betreiben des Künstlerhauses 2014

Das Künstlerhaus wird entsprechend dem Beschluss des Kulturausschusses vom 13.11.2013 in Höhe von 130.000 € gefördert.

Nr. 33: Kunstplattform Sachsen-Anhalt: Vom Gummiblatt zum Weltniveau. Betonschalenbauweise in Halle-Neustadt als Vorreiter der „Ostmoderne“ /Ausstellungsprojekt zum Jubiläum 50 Jahre Halle-Neustadt

beantragt: 2.100 € Vorschlag Verwaltung: 500 €

Herr Dr. Bartsch stellt den Antrag, das Projekt nicht über die Projektmittel zu fördern, sondern es aus dem Fonds 50 Jahre Halle-Neustadt zu finanzieren.

Herr Stallbaum gab zu bedenken, dass erst Mitte März über die Verteilung der Mittel zum Neustadt-Jubiläum entschieden wird. Es wurden sehr viele Projekte eingereicht, zudem hat der Fachbereich Kultur keinen Einfluss auf die Vergabe.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über den Vorschlag keine Förderung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

7 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
4 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung nicht bestätigt und das Projekt wird nicht gefördert.

Nr. 34: Kunstverein „Talstrasse“ e.V.: Ausstellungsprogramm 2014

Die Galerie wird entsprechend dem Beschluss des Stadtrates vom 26.09.2012 in Höhe von 13.000 € gefördert.

Nr. 35: Herr Hagen Möckel: Veranstaltungsreihe Lyrik-Jazz-Trotha

beantragt: 2.857 € Vorschlag Verwaltung: 500 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 500 €, bestätigt.

Nr. 36: Peißnitzhaus e.V.: Peißnitzhausfestival

beantragt: 2.000 € Vorschlag Verwaltung: 1.000 €

Frau Dr. Wünscher schlug eine Erhöhung der Förderung auf 2.000 € vor.

In der zweiten Diskussionsrunde bekräftigte **Frau Dr. Wünscher** ihren Vorschlag und begründete ihn damit, das Engagement der Vereinsmitglieder, besonders bei der Beseitigung der Hochwasserschäden, zu würdigen.

Herr Dr. Wend schlug vor, es bei einer Förderung in Höhe von 1.000 € zu belassen, da der Verein auch Mittel aus anderen Bereichen erhält.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über den Vorschlag auf Erhöhung der Förderung auf 2.000 €.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

8 Ja-Stimmen
3 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung nicht bestätigt und der Verein erhält eine Förderung in Höhe von 2.000 €.

Nr. 37: Frau Julia Raab: „Von Hallunken und Halloren“ – Halles Stadtgeschichte als interaktive, theaterpädagogische Führung mit Figurenspiel

beantragt: 13.601 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 38: Förderverein Robert-Franz-Singakademie e.V.: Festkonzert zum 200-jährigen Jubiläum

beantragt: 4.000 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Herr Bonan, SPD-Fraktion, fragte, warum die Verwaltung keine Förderung vorschlägt. **Herr Stallbaum** erklärte, dass die Stadt Halle für die Robert-Franz-Singakademie eine Reihe von Leistungen, z.B. zur Finanzierung des Chorleiters, erbringt.

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 39: Schaustelle e.V. in Kooperation mit dem Tanzstudio Bella Soso: „Frerk – Du Zwerg!“ Theaterstück für Kinder

beantragt: 2.900 € Vorschlag Verwaltung: 1.000 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 1.000 €, bestätigt.

Nr. 40: schillerBühne halle e.V.: „Die Weibervolksversammlung“ von Aristophanes

beantragt: 2.200 € Vorschlag Verwaltung: 500 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 500 €, bestätigt.

Nr. 41: Sichtbar – zeitgenössische Kunst e.V.: Sichtbar – zeitgenössische Kunst im Rahmen der Händel-Festspiele 2014

beantragt: 3.200 € Vorschlag Verwaltung: 1.900 €

Herr Gruner, SKE, schlug eine Erhöhung der Fördersumme auf 2.500 € vor. Seiner Meinung nach handelt es sich um eine sehr repräsentative Kunstpräsentation.

In der zweiten Diskussionsrunde schlug **Frau Dr. Brock** vor, die Förderung auf 1.000 € abzusenken. Ihrer Meinung nach wird dadurch das Projekt nicht gefährdet. **Herr Stallbaum sagte**, es würde das Projekt schon beeinflussen.

Frau Dr. Brock meinte, während der Händel-Festspiele ist ein großes öffentliches Interesse gegeben und es können sicher noch Drittmittel eingeworben werden.

Herr Schramm sprach sich für eine Beibehaltung der Fördersumme in Höhe von 1.900 € aus.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über den Vorschlag auf Absenkung der Förderung auf 1.000 €.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

3 Ja-Stimmen
8 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 1.900 €, bestätigt.

Nr. 42: si-halle e.V.: Iberoamerikanische Kulturtage

beantragt: 700 € Vorschlag Verwaltung: 350 €

Frau Dr. Wünscher schlug vor, das Projekt nicht zu fördern mit der Begründung, dass der Verein auf mehreren internationalen Kulturtagen vertreten ist.

Auch in der zweiten Diskussionsrunde blieb **Frau Dr. Wünscher** bei ihrem Vorschlag, das Projekt nicht zu fördern.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über den Vorschlag keine Förderung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

8 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
3 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung nicht bestätigt und der Verein erhält keine Förderung.

Nr. 43: Singschule Halle (Saale) e.V.: Jubiläum 40 Jahre Kinderchor Halle (Saale) Das Original seit 1974

beantragt: 10.000 € Vorschlag Verwaltung: 1.490 €

Herr Dr. Bartsch schlug eine Erhöhung der Förderung auf 5.000 € vor.

Auch in der zweiten Diskussionsrunde wurde von **Herrn Dr. Bartsch** vorgeschlagen, die Förderung auf 5.000 € zu erhöhen. Er begründete dies damit, dass mit den Konzerten zum Jubiläum des Kinderchores eine große Öffentlichkeit erreicht wird.

Die Ausschussmitglieder einigten sich, den Antrag vorerst zurückzustellen, bis klar ist, ob eine Restsumme zur Verfügung steht.

Nach Abschluss der zweiten Diskussionsrunde stand noch eine Restsumme in Höhe von 4.210 € zur Verfügung. **Herr Schramm** schlug vor, diese Summe zwischen Corax e.V. und dem Verein Singschule Halle (Saale) e.V. zu teilen und bei jedem Verein die Fördersumme um 2.105 € zu erhöhen.

Frau Dr. Wünscher äußerte, sie ist nicht dafür, die Chorförderung ist schon so hoch und sie machte den Vorschlag, das Jubiläum des Kinderchores im Rahmen des Internationalen Kinderchorfestivals zu begehen.

Frau Dr. Brock stellte klar, dass es sich hier um zwei unterschiedliche Träger handelt.

Herr Dr. Bartsch meinte, für eine Anmeldung zum Kinderchorfestival ist es sicher schon zu spät; außerdem ist er der Ansicht, dass eine Einladung nicht beabsichtigt ist.

Herr Schramm bestätigte, eine Kooperation ist momentan nicht vorstellbar

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über eine Erhöhung der Förderung auf 3.595 €.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

7 Ja-Stimmen

2 Nein-Stimmen

2 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung nicht bestätigt und der Verein erhält eine Förderung in Höhe von 3.595 €.

Nr. 44: Stiftung Moritzburg Halle (Saale) – Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt: Schöner als ein Original? Fälschung zwischen Faszination und Betrug

beantragt: 5.000 €

Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 45: Stiftung Moritzburg – Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt: Im Land der Palme. August von Sachsen, Protestantischer Kirchenfürst im Erzbistum Magdeburg und Dynast.

beantragt: 10.000 €

Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 46: Straße der Musik e.V.: 4. Musikfest Unerhörtes Mitteldeutschland

beantragt: 9.600 €

Vorschlag Verwaltung: 500 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 500 €, bestätigt.

Nr. 47: Tanzschule Arabesque: Tanztheater für Kinder und Jugendliche – Inszenierung „Pinocchio“

beantragt: 1.600 €

Vorschlag Verwaltung: 500 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 500 €, bestätigt.

Nr.48: Theater Apron e.V.: „Mama, wo ist eigentlich das Gestern hin?“ Theaterstück für Kinder

beantragt: 1.500 € Vorschlag Verwaltung: 1.000 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 1.000 €, bestätigt.

Nr. 49: Theater Apron e.V.: Produktion „Trink nicht – Stirb trotzdem“ von Sam Bobrick

beantragt: 3.000 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 50: Theater Apron e.V.: Herbsttheaterproduktion „Henkersmahlzeiten“

beantragt: 3.000 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 51: Theater VAROMODI e.V.: Produktion „Die Bibel – Das Alte Testament“

beantragt: 2.500 € Vorschlag Verwaltung: 1.000 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 1.000 €, bestätigt.

Nr. 52: Theaterverein „Wolter und Kollegen“ e.V.: Produktion „Die Wachen“

beantragt: 5.000 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 53: Theaterverein „Wolter und Kollegen“ e.V.: Produktion „Wer das Unglück meistert, findet das Glück“

beantragt: 5.000 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 54: Theaterverein „Wolter und Kollegen“ e.V.: Produktion „Pech“ von Juliane Blech

beantragt: 4.000 € Vorschlag Verwaltung: 1.000 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 1.000 €, bestätigt.

Nr. 55: Theaterverein „Wolter und Kollegen“ e.V.: Produktion „Die Zehn Minutengeschichte“

beantragt: 5.000 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 56: Theaterverein „Wolter und Kollegen“ e.V.: Produktion „Don Juan“

beantragt: 5.000 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 57: Herr Frank Venske: Kinderprogramm „Es jazzt der Bi-Ba-Butzemann“

beantragt: 3.295 € Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 58: Verein zur Förderung der freien Kulturlandschaft e.V.: Kindergalerie Nepomuk

beantragt: 6.000 € Vorschlag Verwaltung: 900 €

Frau Dr. Brock schlug eine Erhöhung der Förderung vor, ohne eine Summe zu benennen. **Frau Dr. Wünscher** schlug vor, das Projekt nicht zu fördern und begründete dies mit dem hohen Drittmittelanteil, u.a. 10.000 € von der Halleschen Wohnungsgesellschaft mbh.

Auch in der zweiten Diskussionsrunde vertrat **Frau Dr. Wünscher** die Auffassung, dass das Projekt nicht gefördert werden soll. Mit den Geldern der HWG fließen auch städtische Mittel, deshalb sollte ihrer Meinung nach keine weitere Förderung erfolgen.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über den Vorschlag keine Förderung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

10 Ja-Stimmen

1 Nein-Stimme

0 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung nicht bestätigt und der Verein erhält keine Förderung.

Nr. 59: Verein zur Förderung von Kunst und Kultur e.V.: Lesungen mit Autoren

beantragt: 2.520 € Vorschlag Verwaltung: 500 €

Frau Dr. Wünscher schlug vor, das Projekt nicht zu fördern.

In der zweiten Diskussionsrunde schloss sich **Frau Dr. Bergner** diesem Vorschlag an, es sollten ihrer Meinung nach nicht zwei Autorenlesungen gefördert werden.

Frau Dr. Brock sagte, sie kann diese Begründung nicht nachvollziehen.

Frau Dr. Bergner meinte, hier steht auch ein Verlag hinter dem Verein.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über den Vorschlag keine Förderung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

11 Ja-Stimmen

0 Nein-Stimmen

0 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung nicht bestätigt und der Verein erhält keine Förderung.

Nr. 60: Verein zur Förderung von Kunst und Kultur e.V.: Pflege der regionalen Klassik bzw. des literarischen Erbes

beantragt: 3.500 €

Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 61 Vereinigung Hallescher Künstler e.V.: Mitgliederausstellung im Ratshof zum Thema „Halle-Kultur-Landschaft“

beantragt: 600 €

Vorschlag Verwaltung: 500 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 500 €, bestätigt.

Nr. 62: Vereinigung Hallescher Künstler e.V.: Ausstellung im Ratshof mit polnischen und deutschen Künstlern

beantragt: 2.080 €

Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 63: Vokalgruppe „cantus firmus“ GbR: Revue „Wein, Weib und Gesang“ in Kooperation mit der Schillerbühne Halle (Saale)

beantragt: 1.600 €

Vorschlag Verwaltung: keine Förderung

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, keine Förderung, bestätigt.

Nr. 64: Werkleitz Gesellschaft e.V.: Doppelgänger - Werkleitz Festival 2014

beantragt: 3.500 €

Vorschlag Verwaltung: 2.000 €

Frau Dr. Wünscher schlug vor, das Festival in diesem Jahr nicht zu fördern, und begründete dieses damit, dass eine indirekte Finanzierung durch die Kooperation mit dem Puppentheater erfolgt. Zudem erhält das Festival eine hohe Summe Bundesmittel.

Auch in der zweiten Lesung wies **Frau Dr. Wünscher** auf die hohe Drittmittelfinanzierung hin.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über den Vorschlag keine Förderung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

11 Ja-Stimmen

0 Nein-Stimmen

0 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung nicht bestätigt und der Verein erhält keine Förderung.

Nr. 65: Zeit-Geschichte(n) e.V.: Führung der Geschäftsstelle

beantragt: 5.000 €

Vorschlag Verwaltung: 5.000 €

Herr Dr. Bartsch beantragte eine Reduzierung der Förderung auf 4.000 €. Er zweifelte die Begründung in der Vorlage an. **Herr Stallbaum** verwies auf die per Mail verschickten Informationen zur vielfältigen Arbeit des Vereins.

Frau Leibrich, Fraktion DIE LINKE., fragte an, weshalb die Miete so hoch ist. **Herr Stallbaum** informierte, dass die Zahlungen in Form von Mietzahlungen an die Theater, Oper und Orchester GmbH, also an die Stadt, zurückgehen.

Herr Stauch, SKE, merkte an, dass bei anderen Vereinen auch nicht die Kosten für die Geschäftsstelle gefördert werden. **Herr Stallbaum** erklärte, hier geht es nur um Miete und Betriebskosten; der Verein führt jedoch eine Vielzahl von anderen Projekten durch, die nicht Bestandteil dieses Antrages sind.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über den Vorschlag auf Absenkung der Förderung auf 4.000 €.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

4 Ja-Stimmen

5 Nein-Stimmen

2 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 5.000 €, bestätigt.

Nr. 66: Zeit-Geschichte(n) e.V.: Stolpersteine

beantragt: 260 €

Vorschlag Verwaltung: 260 €

Frau Dr. Wünscher schlug vor, das Projekt nur mit 100 € zu fördern. Aufgrund der vielen Spenden ist sie der Meinung, dass diese Summe reicht. **Frau Dr. Bergner** informierte, sie hat mit Frau Bohley vom Zeitgeschichte(n) e.V. gesprochen, die Spenden sind gebunden an die Stolpersteine.

In der zweiten Diskussionsrunde bat **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung über den Vorschlag auf Absenkung der Förderung auf 100 €.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

10 Ja-Stimmen

1 Nein-Stimme

0 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung nicht bestätigt und der Verein erhält eine Förderung in Höhe von 100 €.

Nr. 67: Zentrum für Zirkus und Bewegtes Lernen Halle e.V.: Sommertournee des Zirkus Klatschmohn

beantragt: 1.000 €

Vorschlag Verwaltung: 500 €

Frau Dr. Brock schlug eine Erhöhung der Fördersumme vor, ohne eine Summe zu benennen.

In der zweiten Diskussionsrunde machte **Frau Dr. Brock** den Vorschlag, die Förderung auf 1.000 € zu erhöhen.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über den Vorschlag auf Erhöhung der Förderung auf 1.000 €.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

4 Ja-Stimmen

3 Nein-Stimmen

4 Enthaltungen

Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung nicht bestätigt und der Verein erhält eine Förderung in Höhe von 1.000 €.

Nr. 68: Stadtschreiber: Stadtschreiberstipendium

Vorschlag Verwaltung: 5.100 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Zahlung in Höhe von 5.100 €, bestätigt.

Nr. 69: Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“ Halle-Saalekreis e.V.: Interkulturelle Woche

beantragt: 2.000 €

Vorschlag Verwaltung: 500 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 500 €, bestätigt.

Nr. 70: Kulturverein Objekt 5 e.V.: Theater- und Kleinkunsthospital auf dem Areal Peißnitzbühne

beantragt: 4.000 €

Vorschlag Verwaltung: 1.000 €

Es wurde keine Änderung vorgeschlagen. Somit wurde der Vorschlag der Verwaltung, eine Förderung in Höhe von 1.000 €, bestätigt.

Frau Dr. Bergner bat nun um Abstimmung der Beschlussvorlage einschließlich der geänderten Fördervorschläge.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss bestätigt die in der Anlage dargestellte Förderung der freien Kulturarbeit für das Haushaltsjahr 2014.

**zu 4.2 Kulturpolitische Leitlinien
Vorlage: V/2013/11904**

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, stellte fest, dass der Änderungsantrag des Kulturausschusses vom 12.11.2013, Vorlagen-Nummer V/2013/12237, formal als erledigt zu erklären ist. **Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, erinnerte an die Zusammenkunft der Arbeitsgruppe Kulturpolitische Leitlinien im Januar, wo man sich geeinigt hat, dass die zusätzliche Formulierung von Zielsetzungen nicht sinnvoll ist. **Frau Dr. Bergner** schlug vor, zuerst den Änderungsantrag als erledigt zu erklären und dann über die Beschlussvorlage abzustimmen.

Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion, meinte, nach einer langen Zeit der Entwicklung sind die jetzt vorliegenden Leitlinien als ein vernünftiges Papier einzuschätzen.

Frau Dr. Bergner kam nochmals auf den Änderungsantrag zurück. **Herr Stallbaum, amt. Leiter Fachbereich Kultur**, sagte, es wäre wichtig, den Antrag als erledigt zu erklären, da er dann aus der Beratungsfolge für Hauptausschuss und Stadtrat herausgenommen werden kann.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung, den Änderungsantrag V/2013/12237 als erledigt zu erklären.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Dr. Bergner ging auf die Beschlussvorlage ein, die nunmehr einschließlich der Zielsetzungen vorliegt.

Frau Dr. Brock sprach sich dagegen aus; die Zielsetzungen sind ihrer Meinung nach nicht zielführend und bringen Verwirrung. Sie stellte den Antrag, die Zielsetzungen nicht als Bestandteil der Leitlinien zu sehen.

Herr Dr. Kraus, SKE; sagte, bisher waren die Leitlinien vornehmlich eine Bestandaufnahme. Er plädierte für die jetzige Fassung, sie hat viel Arbeit gemacht und sollte jetzt verabschiedet werden.

Herr Schramm, Fraktion DIE LINKE., sagte, er schließt sich dem Antrag an, die Zielsetzungen herauszunehmen.

Herr Dr. Wöllenweber, verwies darauf, dass die Zielsetzungen mit den 10 Punkten ein völlig überarbeitetes Papier ist; seiner Meinung nach gehört sie zu den Leitlinien dazu, er möchte über die Gesamtvorlage abstimmen. Die Leitlinien sollen so auch ein Ergebnis der Wahlperiode sein.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, stellte den Geschäftsordnungsantrag, die Leitlinien und die Zielsetzungen getrennt abzustimmen. **Frau Dr. Brock** sagte, über die Zielsetzungen kann ihrer Meinung nach nicht abgestimmt werden, da sie im Ausschuss noch nicht diskutiert wurden.

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., äußerte, er ist dafür, über das Gesamtpaket abzustimmen.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung über den Geschäftsordnungsantrag von Herrn Dr. Wend auf getrennte Abstimmung der Leitlinien und den Zielsetzungen.
(Anmerkung: Es waren noch 8 Ausschussmitglieder anwesend.)

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
6 Ja-Stimmen
1 Nein-Stimme
1 Enthaltung

Somit wurde festgestellt, dass die Leitlinien getrennt von den Zielsetzungen abzustimmen sind.

Frau Dr. Bergner bat zunächst um Abstimmung der Leitlinien.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
8 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Frau Dr. Bergner bat dann um Abstimmung der Zielsetzungen.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
3 Ja-Stimmen
2 Nein-Stimmen
3 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Kulturpolitischen Leitlinien der Stadt Halle (Saale).

**zu 4.3 Bürgerhaushalt Vorschlag B-76 Saalekreisvolkshochschule raus aus Halle
Vorlage: V/2014/12492**

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, stellte fest, dass der Vorlage der Verwaltung zuzustimmen ist.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, bestätigte dies. Bei den Volkshochschulen handelt es sich um zwei eigenständige Einrichtungen, jeweils in einer anderen Trägerschaft.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung der Beschlussvorlage. Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Ausschussmitgliedern mehrheitlich eine Zustimmung zur Vorlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt:

1. den Vorschlag B-76 Saalekreisvolkshochschule abzulehnen, da eine Umsetzung nicht im Sinne der Kooperation zwischen den Volkshochschulen ist, und
2. in diesem Sinne der Bürgerin bzw. dem Bürger, die ihren bzw. der seinen Vorschlag eingebracht hat, zu antworten und die Entscheidung auf der Plattform zu kommunizieren.

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

**zu 5.1 Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Vergabe eines Namens für den Campusplatz des Geisteswissenschaftlichen Zentrums
Vorlage: V/2013/12369**

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, informierte, dass zu diesem Tagesordnungspunkt Herr Metzler, Leiter der Abteilung Stadtvermessung, für Fragen zur Verfügung steht.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, stellte der Diskussion die Information voran, dass nach den jetzigen Planungen am Campus kein Platz entsteht, der eine eigene Postadresse haben könnte; damit wäre keine eindeutige Zuordenbarkeit für Rettungsfahrzeuge und Feuerwehr gegeben.

Herr Strech, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, zog im Namen seiner Fraktion den Antrag zurück.

Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion, äußerte sein Bedauern über das Zurückziehen des Antrages, er stellt sich eine Benennung ähnlich wie beim Weinberg-Campus vor. Zudem hätte die Universität den Vorteil, bei der Namensfindung mitzuwirken.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, brachte ebenfalls sein Bedauern über das Zurückziehen zum Ausdruck.

Frau Dr. Bergner richtete an Herrn Metzler die Bitte, zu begründen, warum eine Benennung nicht möglich ist. **Herr Metzler, Leiter Stadtvermessungsamt**, erläuterte, es ist aus Gründen der Ordnung und Sicherheit nicht zu empfehlen. Der Antrag ist auf die Findung einer postalischen Adresse für das Geisteswissenschaftliche Zentrum der Universität gerichtet. Die Gebäude sind jedoch mit der Hausnummer der Emil-Abderhalden-Straße zuzuordnen. Mit der Universität wurde abgestimmt, dass die Befahrbarkeit bis zur Universitätsbibliothek gewährleistet sein muss. Die Universität plant zudem innerhalb des Gesamtareals den Bau von zwei weiteren Gebäuden. Bei einer solchen massiven Bebauung ist im Gefahrenfall eine Zuordnung nicht mehr eindeutig möglich. Deshalb ist es aus Sicht der Verwaltung nicht möglich, eine eigene Adresse für den Campus zu vergeben.

Frau Schwabe, SKE, warf ein, es entsteht eine Fläche, dieser könnte man einen Namen geben. **Herr Metzler** entgegnete, dies ist von der Universität nicht gewollt, es geht um eine Postadresse.

Herr Bartl, CDU-Fraktion, fragte nach den öffentlichen Zufahrtswegen. **Herr Metzler** sagte, die Bibliothek hat einen eigenen Zufahrtsweg, alle anderen Gebäude sind über die Emil-Abderhalden-Straße erreichbar. **Herr Bartl, CDU-Fraktion**, merkte an, dass es beim Jägerberg auch möglich war, einen eigenen Namen zu vergeben. **Herr Metzler** gab zu bedenken, dass es sich dort um ein Einzelgebäude handelt, hier geht es um einen ganzen Gebäudekomplex. Bei der Auffindbarkeit würde es Probleme geben.

Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, meinte, es besteht keine Eile, durch die eingetretene Bauverzögerung ist nun noch Zeit. Sie informierte, dass ihre Fraktion zum Vorgang Antrag Umbenennung der Emil-Abderhalden-Straße wegen Nicht-befassung in Widerspruch gegangen ist. Dieser wird derzeit von der Kommunalaufsicht geprüft. Ihre Fraktion möchte eine Umbenennung der Emil-Abderhalden-Straße aus kulturell-politischen und nicht aus planerischen Gründen.

Herr Dr. Wöllenweber wies darauf hin, dass der Antrag zur Benennung des Campus vom Oberbürgermeister in den Kulturausschuss verwiesen wurde. Da es sich um ein in sich geschlossenes Viertel handelt, hält er eine eigene Bezeichnung für möglich.

Herr Schramm machte darauf aufmerksam, dass die Universität nicht unbedingt auf eine Postadresse angewiesen ist, da sie ein Postfach hat.

Herr Metzler berichtete nochmals vom Gespräch mit dem Universitätskanzler; dieser wünscht keine Platzbezeichnung.

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, bemerkte, sie kann die Diskussion nicht nachvollziehen, wenn Herr Metzler die Probleme aufgrund der Bebauung aufzeigt, dann nimmt sie die Gründe der Verwaltung zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: zurückgezogen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung,

1. die Voraussetzungen für die Vergabe eines eigenständigen Namens des Straßenplatzes auf dem Campus hinsichtlich des 2014 zu eröffnenden Geisteswissenschaftlichen Zentrums zu prüfen (eindeutige Zuordnung für Postanschrift) und ggf.

2. einen Namensvorschlag für den künftigen Platz unter Einbeziehung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg abzustimmen und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

zu 5.2 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Coverabbildungen im Katalog der Stadtbibliothek
Vorlage: V/2014/12395

Es bestand kein Diskussionsbedarf. **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, bat um Abstimmung des Antrages. Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Ausschussmitgliedern mehrheitlich eine Zustimmung zum Antrag.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, künftig im Katalog der Stadtbibliothek auf eine Verlinkung der Coverabbildungen von Medien zu amazon.de zu verzichten und ein kostenfreies Angebot zur Covernutzung der MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH zu nutzen.

zu 5.3 Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) zur Benennung einer Straße, eines Parks oder eines Platzes nach Nelson Mandela
Vorlage: V/2014/12396

zu 5.3.1 Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion zum Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) zur Benennung einer Straße, eines Parks oder eines Platzes nach Nelson Mandela, V/2014/12396
Vorlage: V/2014/12625

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, schickte voraus, dass der Vorschlag der Umbenennung des Stadtparks für nicht geeignet erscheint, da der Begriff Stadtpark historisch gewachsen ist und als solcher auch identitätsstiftend wirkt. Denkbar wäre die Benennung des Grünzugs auf der Silberhöhe nach Nelson Mandela oder die Aufnahme des Namens Nelson Mandela in die Bedarfsliste für Straßenbenennungen.

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, äußerte, sie ist dafür, den Namen auf die Liste zu setzen.

Herr Metzler, Leiter Stadtvermessungsamt, sagte, für die Benennung von Parkanlagen ist sein Bereich nicht zuständig, er ist sich nicht sicher, ob eine neue Straße geeignet wäre.

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, stellte fest, die Benennung eines speziellen Parks ist nicht Bestandteil des Antrages.

Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE Grünen, bemerkte, dieses ist kein Argument, den Antrag abzulehnen. Sie kann sich vorstellen, eine angemessene Straße zu benennen oder auch einen Park.

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., äußerte, er ist nicht dafür, den Namensvorschlag auf die Prioritätenliste zu setzen, da es dann zu lange dauert. Er ist der Meinung, die Kulturstadt Halle muss schnell reagieren.

Herr Stauch, SKE, fragte, warum nicht der Stadtpark in Stadtpark Nelson Mandela umbenannt werden soll.

Frau Dr. Bergner meinte, es ist auch der Lokalbezug zu beachten. Sie machte den Änderungsvorschlag, den letzten Satz zu streichen und den Namen Nelson Mandela in die Prioritätenliste aufzunehmen.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, begrüßte den Vorschlag, eine Ehrung soll vorgenommen werden, jedoch im üblichen Modus.

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, bat um Abstimmung des geänderten Antrags. Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Ausschussmitgliedern mehrheitlich eine Zustimmung zum Antrag.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

Geänderter Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt, eine Straße, einen Platz oder einen Park in Halle (Saale) nach dem verstorbenen Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela zu benennen.

~~Die Verwaltung unterbreitet dem Stadtrat bis zur Stadtratssitzung am 26. 02. 2014 einen konkreten Vorschlag.~~

Der Name des Friedensnobelpreisträgers Nelson Mandela wird in die Prioritätenliste zur Vergabe von Straßennamen eingearbeitet.

**zu 5.4 Prüfantrag des Stadtrats Olaf Sieber zur Durchführung einer
Kunstaussstellung der Bürger Halles und des Saalekreises
Vorlage: V/2014/12405**

Herr Sieber, fraktionslos, erläuterte als Antragsteller seine Idee: Er möchte prüfen lassen, ob es möglich ist, dass Laienkünstler aus Halle und dem Saalekreis ihre Kunstwerke in der Spielpause in der Oper ausstellen.

Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, sagte, sie ist für eine Unterstützung der Bildenden Kunst, aber hier sollten sinnvolle Dinge geprüft werden. Es ist aufgrund der personellen Situation in der TOO GmbH nicht möglich, in der Spielpause Ausstellungen zu organisieren. Dieses ist nicht umsetzbar und muss auch nicht geprüft werden.

Herr Dr. Kraus, SKE, gab zu bedenken, dass in der Oper die technischen Voraussetzungen für Ausstellungen von Kunstwerken nicht gegeben sind, zudem besteht im Sommer auch kein Interesse.

Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion, bestätigte die Aussage von Herrn Dr. Kraus, es gibt in Halle eine lebendige Galerienlandschaft, diese sollte genutzt werden. Er wird dem Antrag nicht zustimmen.

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., meinte, eventuell ist die Neue Residenz ein geeigneter Ort für die Ausstellung von Werken von Laienkünstlern.

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, erklärte, hier werden Kosten auf die Einrichtungen abgewälzt und sie kann das nicht unterstützen. Es gibt genug Ausstellungsmöglichkeiten: Im Ratshof, in Arztpraxen, in Anwaltskanzleien, in Kulturzentren.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, gab zu bedenken, dass die Spielpausen für Maler- und Instandsetzungsarbeiten genutzt werden. Sie ist selbst im Gespräch mit Künstlerinnen und Künstlern bezüglich Ausstellungsmöglichkeiten; die Wirtschaftsförderung leistet auch Hilfe bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten.

Herr Sieber meinte, er wird den Antrag insofern ändern, dass die Oper herausgenommen wird und die Verwaltung allgemein die Möglichkeiten für Kunstausstellungen prüfen soll.

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, bat um Abstimmung des geänderten Antrages. Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Ausschussmitgliedern mehrheitlich eine Zustimmung zum Antrag.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
4 Ja-Stimmen
3 Nein-Stimmen
2 Enthaltungen

Geänderter Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung möge prüfen, ob ~~in der Spielpause des Sommers 2014 in Räumlichkeiten der haleschen Theater und der Oper eine Kunstausstellung mit jeweils einem Exponat der~~ **eine Kunstausstellung mit jeweils einem Exponat der** bildenden Kunst (Zeichnung, Plastik, ...) von Bürgerinnen und Bürgern Halles und des Saalekreises durchgeführt werden kann. Diese Ausstellung soll den Anspruch Halles als Kulturstadt vor-Augen-führen. ~~und insbesondere die Vertreter der darstellenden Künste unterstützen.~~

Gleichzeitig soll sie den Beginn einer stärkeren Beachtung der bildenden Kunst im öffentlichen Leben Halles darstellen.

zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor.

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Informationen zur Theater, Oper und Orchester GmbH durch den Geschäftsführer Herrn Stiska

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, begrüßte Herrn Stiska, Geschäftsführer der Theater, Oper und Orchester GmbH, und bat ihn um Informationen zum aktuellen Stand.

Herr Stiska, Geschäftsführer TOO GmbH, bedankte sich für die Einladung. Er informierte, dass nach der Stadtratssondersitzung vom 12.02.2014 die Verhandlungen zwischen Stadt und Land wieder aufgenommen wurden. Die TOO GmbH ist nicht bei den Verhandlungen

dabei. Zum Ergebnis der Gespräche wurde informiert, dass die Stadt weitestgehend freie Entscheidungen treffen kann, dass aber andererseits das Land die Vergabe der Dynamisierungsmittel von einer schnellen Umsetzung der beabsichtigten Strukturänderungen abhängig macht. Die beschlossene Rückkehr zum Flächentarifvertrag wurde ebenfalls vom Land für die Zahlung der Mittel aus dem Strukturanpassungsfonds vorausgesetzt. Als gemeinsame Ziele wurden der Erhalt der fünf Sparten am Theater, der Status eines A-Orchesters für die Staatskapelle und die Abschmelzung des Personals auf 419 Vollzeitstellen bis zum Jahr 2019 festgelegt.

Herr Stiska skizzierte die Zeitschienen wie folgt: Der Haustarifvertrag (HTV) für Nichtmusiker läuft zum Sommer 2014 aus, danach beginnt eine Schutzfrist vor betriebsbedingten Kündigungen von 12 Monaten. Somit werden dann zum 31.07.2015 Entlassungen von 60 Mitarbeitern erfolgen.

Bei der Staatskapelle läuft der HTV zum Sommer 2017 aus. Nach der zweijährigen Schutzfrist sind zum 31.07.2019 die Kündigungen für 33 Musiker auszusprechen. Momentan ist der Vertragsentwurf des Landes abzuwarten. Die Grundsätze sind klar, unklar ist jedoch, ab wann und in welcher Höhe die Dynamisierungsmittel zur Verfügung stehen. Dieses kann 2016, aber auch schon 2014 der Fall sein. Weiterhin ist auch noch unklar, ob Bedingungen, wie die Erfüllung von Besucherzahlen und weitere Parameter, daran gekoppelt sind.

Die künstlerischen Leiter der einzelnen Sparten haben dem Herrn Oberbürgermeister im Gespräch am 31.01.2014 ihre Zustimmung zu den geforderten Maßnahmen zugesichert, auch wenn sie eine Fortsetzung der Haustarifverträge und ein Abschmelzen der Personaldecke über Altersregelungen favorisieren würden.

Im Schauspiel gibt es viele langjährig Beschäftigte, bei denen betriebsbedingte Kündigungen nicht möglich sind. Beim neuen theater sind 11 und beim Thalia Theater 3 Schauspielerinnen und Schauspieler zu entlassen. Es würde hier die jüngeren Schauspieler treffen. Da diese die Leistungsträger sind, führt das zu einem erheblichen Eingriff in das Leistungsvermögen des Theaters.

Für das Ballett bedeuten die Umstrukturierungen eine Reduzierung von jetzt 24 Tänzerinnen und Tänzern auf 16 im Sommer 2015. Große Ballettinszenierungen, wie der beliebte „Nussknacker“, sind dann nicht mehr möglich. Für den Chor ist eine Reduzierung um 6 Beschäftigte vorgesehen. Hier zeichnen sich rechtliche Probleme ab, da im Tarifvertrag Chor betriebsbedingte Kündigungen nicht vorgesehen sind. Durch Entlassungen von Personal aus Technik, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit geht auch hier Potential verloren. Der vorhandene Leistungswille des Personals steht den Reduzierungen bei Entlassungen gegenüber. Bei der Staatskapelle sind dann keine Parallelbespielungen mehr möglich. Die Auswirkungen in den anderen Bereichen sind noch nicht klar, aber sicher nicht so gravierend.

Herr Stiska wies auch auf die sozialen Probleme für die Betroffenen hin, da in den Berufen Chorsänger und Tänzer keine andere Arbeit zu finden ist. Allgemein führen die bevorstehenden Maßnahmen zu einer großen Unruhe im Personal.

Als ein weiteres gravierendes Problem benannte er die vorgesehene Reduzierung der Sachkosten um 800.000 €. Darin enthalten sind auch 500.000 € Honorare. Eine Reduzierung hier würde zu deutlichen Einschnitten im Angebot und damit zu Einnahmeverlusten führen. Man ist angewiesen auf die Mitarbeit von Gästen, wie Bühnenbildnern und Regisseuren. Die Vorgaben sehen eine Reduzierung der Investitionen auf 500.000 € pro Jahr vor.

Herr Stiska wies darauf hin, dass dann die Sicherheit und die Funktionsfähigkeit der Spielstätten nicht mehr erhalten werden kann.

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, verwies auf ein Schreiben des künstlerischen Leiters des neuen theaters, Herrn Brenner, an die Fraktionen im Stadtrat. Dieses Schreiben enthält die Aussage, die Strukturveränderungen sind nicht umsetzbar. Sie regte an, den gefassten Beschluss zu überdenken und den Herrn Oberbürgermeister um eine Stellungnahme zu bitten.

Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, brachte zum Ausdruck, sie empfindet eine Ungleichbehandlung zwischen Sprech- und Musiktheater, indem das in der Publikumsgunst stehende Sprechtheater die Ausfälle im Bereich Musik auszugleichen hat. Sie fragte nach einer Budgetierung für die einzelnen Sparten. Weiterhin wollte sie wissen, ob eine Zuschusserhöhung der Stadt eine Reduzierung der Landesmittel zur Folge hätte. **Herr Stiska** widersprach der Ansicht der Ungleichbehandlung von Sprech- und Musiktheater; jedoch wurde beim Musiktheater stärker reduziert als beim Sprechtheater. Von über 20 Mitarbeitern im Musikbereich bei Gründung der TOO GmbH wurde auf 15 reduziert, das Thalia Theater hat 3 Schauspieler abgegeben, beim neuen theater gab es keinen Abbau. Im Musikbereich ist es günstiger, mit Gästen zu arbeiten, dafür gibt es den Honorarfonds bei den Sachkosten. Wenn dieser jetzt gekürzt werden soll, hat dieses weitreichende Folgen. Zur Frage nach einer Budgetierung für die einzelnen Sparten sagte **Herr Stiska**, dass dieses bereits praktiziert wird. In Bezug auf die Besucherzahlen der Oper erklärte **Herr Stiska**, im Moment sind diese noch recht hoch. Die Kürzungen im Personal- und Sachkostenbereich sind im Sanierungskonzept der TOO GmbH eingearbeitet; insofern ist die künftige Belastung der Stadt ermittelt. Wie das Land auf eine Zuschusserhöhung der Stadt reagieren würde, ist nicht vorhersehbar.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, fragte zum vorgesehenen Abbau von rund 90 Stellen, welche davon besondere Härten darstellen. **Herr Stiska** meinte, dieses wäre eine Verständnisfrage, z.B. würden Tänzer aus Altergründen gehen. Aber auch hier geht es um eine reelle Verminderung der Stellen. Für die Chorsänger sind Kündigungen hart. In den zentralen Bereichen sind 27 Techniker und 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Betriebsorganisation von betriebsbedingten Kündigungen bedroht. Dieses betrifft auch Nichtverlängerungen, auch hier gibt es Härtefälle. Mit älteren Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern konnte noch nicht über mögliche Modelle geredet werden, da die Konditionen momentan nicht klar sind.

Herr Bartl, CDU-Fraktion, kam nochmals auf das Schreiben von Herrn Brenner zurück. Er schließt aus den benannten Fakten, dass mit Herrn Oberbürgermeister keine Abstimmungen vorher getroffen wurden, auch nicht zu den Kürzungen im Honorarfonds. Er brachte seine Befürchtungen zum Ausdruck, dass jetzt nochmals von vorn mit den Verhandlungen zu beginnen ist. **Herr Stiska** sagte, der Vorschlag 419 Stellen kam von ihm; das Konzept von Herrn Rauschenbach sah deutlich unter 400 Beschäftigte vor. Die Zustimmung der künstlerischen Leiter lag vor, auch zum Flächentarifvertrag. Das Problem der Umsetzung im Bereich Schauspiel war schon erkennbar, stellt sich aber jetzt als verschärft dar. Herr Brenner hat beim Gespräch mit Herrn Oberbürgermeister die Konsequenzen noch nicht abgesehen, diese werden erst jetzt deutlich. Wenn, wie vorgesehen, die jungen Schauspieler gehen müssen und die Älteren bleiben, droht dem Schauspiel eine Leistungsgefährdung. Das Problem der Sachkostenreduzierung, speziell des Honorarfonds, bedroht alle Sparten.

Herr Schramm, Fraktion DIE LINKE., stellte fest, dass aus dem Strukturausgleichsfonds 50 Prozent ausgeglichen werden und wollte von der Verwaltung wissen, woher die anderen 50 Prozent kommen sollen. **Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport**, antwortete, dass sie keine konkreten Ansätze nennen kann.

Frau Leibrich, Fraktion DIE LINKE., fragte Herrn Stiska nach seiner persönlichen Position und nach seinen Erwartungen an die Stadträte. **Herr Stiska** verwies darauf, dass er hier nur

der Bitte nach Informationen nachgekommen ist. Zu den Personalfragen ist er gehalten, die notwendigen Schritte einzuleiten und umzusetzen.

Frau Schwabe, SKE, fragte, ob in allen Bereichen der gleiche Sozialplan angewendet werden soll und ob eventuell in Altersscheiden gekündigt werden kann mit dem Ziel, Jüngere zu halten. **Herr Stiska** antwortete, dies ist nicht möglich; zum Beispiel werden Tänzer nicht weiterbeschäftigt. Der Tarifvertrag für die Musiker sieht eine umfangreiche Absicherung vor, sodass für sie noch Personalkosten bis zum Erreichen des Rentenalters entstehen. Zudem muss bei den Musikern auch auf eine Ausgewogenheit innerhalb der Instrumentengruppen geachtet werden.

Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion, äußerte die Befürchtung, dass das Land beim Vertragsentwurf noch neue Kriterien wie Besucherzahlen, Auslastung, Gewinnanteile, aufstellen wird. Bei gleichzeitig gefordertem Personalabbau sieht er dieses als Erpressung. Zum Schreiben von Herrn Brenner bemerkte er, er hält die letzten Sätze für nicht ganz fair, die Stadträte haben sich in der Vergangenheit für die Belange der TOO GmbH eingesetzt und tun es auch jetzt noch.

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., bestätigte diese Aussage, es wurde mehrmals beim Land Protest angemeldet. Er hält es aber für gefährlich, solche Dinge öffentlich zu machen.

Herr Dr. Wend fragte nach dem Zeitrahmen und wie die Zielgröße schmerzarm zu erreichen ist. **Herr Stiska** antwortete, das Ziel 419 Beschäftigte im Jahr 2019 steht. Die Absicht von Herrn Brenner, die Übergänge abzufedern, ist aber auch eine Finanzfrage. Es muss eine schnellst mögliche Klärung angeboten werden, wie älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Abfindungsangebote gemacht werden können.

Frau Dr. Bergner wollte wissen, ob die Frage nach einem vom Land getragenen Barockorchester noch eine Rolle spielt. **Herr Stiska** verneinte, ein spezielles Barockorchester kann es nicht geben. Einerseits besteht von Seiten der Musikerinnen und Musiker kein Interesse an Ausgliederung, andererseits wäre es von den Diensten her nicht machbar. Beim Händelfestspielorchester handelt es sich um einen freiwilligen Zusammenschluss der Musikerinnen und Musiker.

Frau Dr. Wünscher stellte fest, dass durch die Kompromissvariante des Stadtrates, welche nach den Verhandlungen mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Wiegand jedoch verworfen wurde, der Schnitt eventuell nicht ganz so hart gewesen wäre.

Frau Dr. Brock meinte, es ist jetzt der Vertragsentwurf des Landes abzuwarten. **Frau Dr. Wünscher** gab zu bedenken, dass es dann zu spät ist.

Herr Dr. Wend bekräftigte die Notwendigkeit, bei den vorgesehenen Strukturveränderungen die TOO GmbH mit ihren Beschäftigten mitzunehmen. Dieses wäre eventuell die Chance auf einen allmählichen Wandel.

Herr Dr. Wöllenweber sagte, er möchte nicht eine Situation wie die in Dessau. Er zitierte aus dem Kulturkonzept des Landes Sachsen-Anhalt Passagen aus dem Kapitel zur Kunst- und Kulturförderung.

Frau Dr. Bergner stellte die Frage nach dem weiteren strategischen Vorgehen. Nunmehr ist wieder im Hauptausschuss zu beraten. Sie bedauerte erneut die Nichtzuständigkeit von Frau Dr. Marquardt.

Es gab keine weiteren Fragen an Herrn Stiska, **Frau Dr. Bergner** bedankte sich.

zu 7.2 Informationen zur Singschule der Stadt Halle (Saale) durch den künstlerischen Leiter Herrn Grimm

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Grimm, künstlerischer Leiter der Singschule der Stadt Halle (Saale), sowie die Mitglieder des künstlerischen Beirats, Herrn Prof. Maas und Herr Dr. Werner.

Herr Grimm, künstlerischer Leiter der Singschule der Stadt Halle (Saale), bedankte sich für die Einladung. Er kündigte Informationen über die Fortschritte beim Wiederaufbau des Kinderchores der Stadt Halle (Saale) an und übergab zunächst das Wort an Herrn Dr. Werner.

Herr Dr. Werner, Mitglied des künstlerischen Beirats der Singschule der Stadt Halle (Saale), berichtete über eine Empfehlung des Beirats, den Namen der Singschule und auch des Chores zu ändern. Er begründete dieses damit, dass die beiden fast namensgleichen Chöre in der Öffentlichkeit schwer unterschieden werden können. Beide Chöre berufen sich auf die Tradition der Gründung 1974. Ein Chor ist aus der Singschule ausgezogen, mit den verbliebenen Kindern muss ein neuer Chor aufgebaut werden. Eine Namensänderung wäre in seinen Augen die praktisch befriedigendere Lösung, um die Irritationen zu beenden. Er möchte dem Kinderchor Halle (Saale) Das Original seit 1974 nicht das Recht absprechen, als halleischer Kinderchor aufzutreten.

Als neuer Name für die Singschule der Stadt Halle (Saale) und den Kinderchor der Stadt Halle (Saale) wird Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) vorgeschlagen. Dieses ist auch unter dem Aspekt der Einheit von Chor und musikalischer Ausbildung zu sehen. Die Entscheidung einer Umbenennung soll nicht ohne das Einverständnis der Stadt passieren, deshalb bittet er darum, das Anliegen auf den Weg zu bringen.

Herr Grimm setzte fort und versicherte, dass eine Namensänderung keinerlei Auswirkungen auf die inhaltliche Arbeit haben wird. Die Konzentration liegt weiterhin auf dem Aufbau der Chöre. Neu hinzugekommen ist der Fachbereich Bewegung, Kindertanz, Ballett. Demnächst wird ein neuer Fachbereich Sprache und Phonetik eingerichtet; mit diesem soll im Jahr 2015 der Umstrukturierungsprozess der Singschule abgeschlossen werden. Die Singschule sieht sich nicht als eine Eliteschule, die Angebote aus dem Paket Bildung und Teilhabe werden gern genutzt.

Momentan lernen in der Singschule 284 Schüler, davon kommen 40 Prozent aus dem Stadtteil Silberhöhe und weiteren südlichen Bereichen. Der Vokalbereich umfasst 83 Kinder, dazu kommen 151 Kinder in der musikalischen Früherziehung.

Die Singschule steht dem allgemeinen Trend bei der Nachwuchsgewinnung entgegen; im letzten Jahr lag die Steigerung im Vokalbereich bei über 50 Prozent. Im Instrumentalbereich ist die Kapazität mit 119 Kindern ausgeschöpft. Es wird Unterricht in den Fächern Klavier, Gitarre und Keyboard angeboten, oft auch in Kombination mit dem Chorsingen. In der Singschule selbst werden zwei Singklassen unterrichtet, bei den älteren Kindern der Singklasse 2 kommt eine wöchentliche Pflicht-Solostunde hinzu. Zum Repertoire berichtete **Herr Grimm**, dass jetzt langsam mit der Mehrstimmigkeit begonnen wird, was die Kinder vor große Herausforderungen stellt. Er verwies auch auf die Homepage mit Terminen und Hörbeispielen.

Frau Dr. Bergner bedankte sich bei Herrn Grimm und fragte, ob es Diskussionsbedarf gibt.

Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, fragte, ob der Kulturausschuss über eine Namensänderung zu entscheiden hat oder ob er dem nur zustimmen soll. Ihrer Meinung nach kann ein Träger den Namen selbst bestimmen.

Frau Dr. Bergner machte darauf aufmerksam, dass die Jugendwerkstatt zwar der Träger ist, die Stadt aber die Förderung dafür zahlt. Sie denkt, es ist zu prüfen.

Frau Dr. Wohlfeld, Referentin im Geschäftsbereich III, bestätigte, eine Namensänderung liegt im Ermessen des Trägers. Es wäre aber wünschenswert, ein Meinungsbild der Stadt mitzugeben. Sie wird dies prüfen lassen, ist aber der Meinung, dass eine Stadtratsvorlage zur Namensänderung nicht notwendig ist.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, äußerte sich erfreut über den großen Zuspruch von Kindern des Stadtteils Silberhöhe. Er fragte, ob es ein Werbekonzept gibt, um die Kinder zu locken. **Herr Grimm** bestätigte, es wird Werbung gemacht; er ist jetzt auch Mitglied im Forum Silberhöhe.

Frau Schwabe, SKE, fragte, ob die Kinder in Gruppen oder mit ihren Eltern kommen. **Herr Grimm** berichtete, der Fahrdienst wird gut angenommen; Kindergruppen mit Erziehern kommen nicht.

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., verwies auf das Versprechen, bis 2015 einen schlagkräftigen Kinderchor aufzubauen und wollte wissen, ob dieses eingehalten werden kann. **Herr Grimm** sagte, der Chor wird in der Lage sein, Konzerte zu geben, allerdings noch nicht auf Spitzenniveau.

Es gab keine weiteren Fragen, **Frau Dr. Bergner** bedankte sich bei Herrn Grimm, Herrn Dr. Werner und Herrn Prof. Maas für ihr Kommen.

Herr Stallbaum, amt. Leiter Fachbereich Kultur, verwies auf den ausgereichten Flyer mit den Angeboten des Kompetenzzentrums „Gestalter im Handwerk“. Weiterhin verwies er auf die Einladung zur Verleihung des Händel-Mozart-Stipendiums am 20.03.2014. **Herr Stallbaum** informierte, dass aufgrund von Bauarbeiten der Gedenkstein für die Synagoge geringfügig versetzt werden muss.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, berichtete, dass am Montag, dem 24. Februar 2014, das Landeskulturkonzept in Magdeburg vorgestellt wurde. Sie berichtete weiter, dass sie in regelmäßigen Abständen Gespräche mit Vertretern der Bildenden Kunst und der freien Theater führt.

Frau Dr. Marquardt informierte, dass die Stadtteilbibliothek Süd Kinderbücher im Wert von 500 € als Spende erhalten hat; diese wurden vom Geschäftsführer der HWG „Freiheit“, Herrn Dirk Neumann, persönlich übergeben.

Frau Dr. Marquardt gab folgende Termine bekannt: Am 10.03.2014 um 15:00 Uhr an der Eichendorff-Bank: Feier zum Geburtstag von Eichendorff und am 13.03.2014 um 19:30 Uhr im neuen theater: Benefizshow für Kinderprojekte.

Es gab keine weiteren Informationen.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., fragte nach einem neuen Standort für das Planetarium sowie nach dem Stand der Restaurierung der Bücher, welche nach dem Hochwasser aus dem Planetarium geholt wurden. **Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport**, kündigte für die April-Sitzung eine Beschlussvorlage zum neuen Standort an. Derzeit wird geprüft und ein Gutachten erstellt. **Herr Stallbaum, amt. Leiter Fachbereich Kultur**, ergänzte, dass durch das Hochwasser alle Bücher des Planetariums beschädigt wurden. Einige wertvolle Bücher wurden durch eine Firma in Leipzig gefriergetrocknet und dort gelagert. Bei einer zwischenzeitlichen Sichtung wurde festgestellt, dass nur drei Bücher nicht wiederzubeschaffen sind. Diese werden restauriert. Alle anderen Bücher können für das neue Planetarium aus vorhandenen Spendengeldern neu angeschafft werden.

Es gab keine weiteren mündlichen Anfragen.

zu 9 Anregungen

Es gab keine Anregungen. **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, beendete die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses.

Für die Richtigkeit:

Datum: 09.05.14

Dr. Annegret Bergner
Ausschussvorsitzende

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport

Jutta Schmitz
Protokollführerin